

Hausandacht an Karfreitag, 10. April 2020, 10:00 Uhr

Evangelische Kirchengemeinde Endersbach, Pfarrerin Ursula Fink



Sie dürfen gerne folgendes vorbereiten: Kerze, Stift, Schere, Gesangbuch, Fenster auf

Glockengeläut

Kerze anzünden

Wir feiern diese Andacht
im Namen Gottes des Vaters, der uns über alles liebt
und im Namen des Sohnes, der uns erlöst hat durch seinen Tod
und im Namen des Heiligen Geistes, der unser Tröster und Helfer ist. Amen.

Bei geöffnetem Fenster können Sie nach dem Glockenläuten das folgende Lied hören, das vom Kirchturm geblasen wird.

Eingangslied: Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken EG 91, 1 + 9 + 10

Unser Blick richtet sich heute auf das Kreuz Jesu. Wir wollen uns bewegen lassen von diesem Tag, an dem Gott in die tiefste Dunkelheit menschlicher Existenz herabgestiegen ist. Er hat sich nicht gescheut, auch die Dunkelheit kennen zu lernen, damit kein Leben dunkel bleibt. Auch nicht in diesen schwierigen und herausfordernden Wochen, in denen wir derzeit leben.

Eingangsgebet

Herr Jesus Christus,

heute, am Karfreitag, denken wir an dein Leiden und Sterben.

Das Kreuz erinnert uns an die dunklen Seiten des Lebens:

An das Bittere und das Schmerzliche, an Angst und Trauer, an Einsamkeit und Verlassensein, an Ungerechtigkeit und Verrat.

Wir bitten Dich:

Während wir unseren Blick auf dein Kreuz richten, blicke Du in unser Herz hinein.

Was finster ist, mache hell. Was belastet, mache leicht.

Wo wir uns nach Liebe und Nähe sehnen, stille Du unseren Hunger nach Gemeinschaft. Amen.

Lesen wir die Worte der Passion Jesu aus dem Johannesevangelium:

Bibeltext: Joh 19,16-30

16 Da überantwortete er ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde. Sie nahmen ihn aber, 17 und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. 18 Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.

19 Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. 20 Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. 21 Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König. 22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

23 Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. 24 Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.

25 Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. 26 Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! 27 Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

28 Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. 29 Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund. 30 Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: **Es ist vollbracht.** Und neigte das Haupt und verschied.

Besinnung zum Evangelium an Karfreitag:

Es ist vollbracht!

Dies sind die letzten Worte Jesu, die der Evangelist Johannes überliefert hat.

Es ist vollbracht!

So spricht der Gekreuzigte, neigt den Kopf und stirbt.

Es ist vollbracht.

Was ist vollbracht? Wie passen diese Worte zum Tod am Kreuz? Wie ist dies zu verstehen?

Es ist nicht einfach zu verstehen – aber: Diese drei letzten Worte Jesu sind der Höhepunkt des Weges Jesu. In diesen Worten mündet alles, was Jesus Christus uns mit seinem Leben gezeigt, gegeben und zugesprochen hat.

Alle Worte und Taten Jesu sind am Kreuz zu ihrem Ziel gekommen.

Denn:

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh 3,16)

Gott liebt uns Menschen so sehr, dass er seinen einzigen Sohn zu uns auf die Erde sandte, damit dieser für uns den Weg zum ewigen Leben eröffnet.

Jesu ganzes Leben – und auch sein Tod am Kreuz – haben einen einzigen Grund und Zweck: Gottes Liebe zu uns Menschen zu bringen.

Es ist vollbracht!

Jesus Christus wurde Mensch, um all das zu beseitigen, was uns Menschen vom wahren Leben – und von Gott – trennt.

Unsere Schuld und unsere Bitterkeit.

Unsere Angst und unseren Schmerz.

Unsere Zweifel und unseren Kleinmut.

Der Ort, an dem dies geschieht, ist das Kreuz.

Es ist vollbracht!

Das Kreuz ist zum Ort unendlicher Liebe geworden.

Denn Gottes Liebe ist größer als alles, was uns von ihm trennen könnte.

Die Liebe Gottes trägt alles, sie erträgt alles, sie umfängt alles.

Und die Liebe Gottes gilt uns allen – Dir und mir.

Amen.

Blicken wir aufs Kreuz und legen wir ab, was uns belastet

Ich lade Sie nun zu folgendem ein: Schlagen Sie das Kreuz auf der letzten Seite dieser Andacht auf. Nehmen Sie einen Stift zur Hand und schreiben Sie all das ins Kreuz hinein, was Ihnen auf der Seele lastet.

Das mögen Gedanken der Sorge und der Angst sein.

Worte des Zweifels.

Fragen an Gott.

Gedanken der Trauer und der Sehnsucht.

Oder eine Schuld, die Sie mit sich herumtragen.

Alles, was Sie belastet, dürfen Sie auf diese Weise am Kreuz Jesu ablegen.

Nehmen Sie sich Zeit dafür.

Stille

Im Anschluss können Sie entweder die Seite abtrennen oder das Kreuz ausschneiden. Falten Sie das Kreuz zusammen und legen Sie es unter die Kerze.

Gebet

Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich.
Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich.

Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt bringe ich vor dich.
Wandle sie in Stärke, Herr, erbarme dich.

Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich.
Wandle sie in Wärme, Herr, erbarme dich.

Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich.
Wandle sie in Heimat, Herr, erbarme dich.

Als Zuspruch lesen wir Worte des Apostels Paulus:

Bibeltext: Röm 8, 31b.32.35.38–39

Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen!

Ich lade Sie nun ein, auf das zusammengefaltete Kreuz Worte des Zuspruchs zu schreiben. Wählen Sie gerne einen der folgenden Sprüche aus. Sie dürfen natürlich auch einen anderen Bibelvers oder Liedvers nehmen, der Ihnen wichtig ist.

„Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“ (Röm 8, 39)

Oder

Es ist vollbracht! (Joh 19,30)

Oder

„Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Joh 8,12).

Oder

“Barmherzig und gnädig ist der HERR,
geduldig und von großer Güte.” (Psalm 103,8)

Legen Sie danach das zusammengefaltete Kreuz an einen Ort ab, der für Sie symbolisiert, dass Christus durch seine Liebe alles hinwegnimmt, was Sie belastet. Das kann Ihre Bibel sein, Ihr Gesangbuch oder auch ganz tief unten unter dem Altpapierstapel...

Beten wir nun miteinander das Gebet, das Jesus Christus uns gegeben hat.

Vaterunser

An Karfreitag gehen wir in Stille auseinander. Kein Lied ertönt mehr vom Kirchturm bis zum Morgen des Ostertages.

Gehen Sie in diese stille Zeit unter dem Schutz und dem Segen unseres Gottes:

Segen

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Amen.

